

KOMMENDE

MONATSHEFTE DER CONCORDIA GEMEINDE

KIRCHE

EV.-LUTH. FREIKIRCHE CELLE

JANUAR
2020

NR. 1

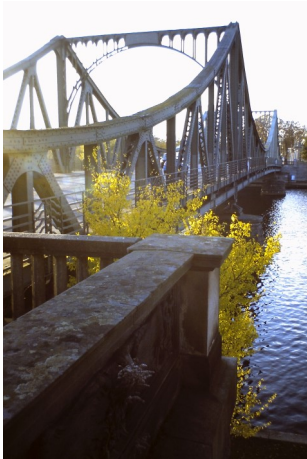


© Foto: P.Söllner

VERLAGSORT CELLE
61. JAHRGANG

Die geheimnisvollste Brücke Deutschlands

Die geheimnisvollste Brücke Deutschlands



Liebe Gemeindeglieder
und Freunde,

Zum Beginn unseres neuen Jahrzehnts hört man dieser Tage nicht selten den Ausspruch: Die Welt war noch nie so verrückt wie heute. Stimmt zur Hälfte, denn die Welt ist wirklich verrückt. Allein, wenn man sich klarmacht, wer zur Zeit die drei mächtigsten Männer sind, kommt man sehr ins Grübeln. – Doch die Welt ist schon lange verrückt. Man sollte sich ruhig



mal klarmachen, was vor 35 Jahren zur Zeit des Kalten Krieges genau in der Mitte der **Glienicker Brücke** in Berlin/Potsdam vor sich ging: Agentenaustausch zwischen Ost und West.

Aus zwei Gründen komme ich darauf: Erstens, damit Sie sich erinnern, dass die Welt damals schon völlig verrückt war. Zweitens, um zu zeigen, was für einen Grund wir haben, Gott dafür zu danken, dass die Erde zur Zeit des Kalten Krieges nicht von verrückten Menschen in die Luft gejagt wurde.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gesegnetes
Anno Domini 2020! *Ihr Pastor Dr. Peter Söllner*



Ich glaube, hilf meinem Unglauben! Markus 9,24

Dieser Mann ist verzweifelt. Er ist am Ende, kann einfach nicht mehr weiter. Warum? Weil er einen schwerstbehinderten Sohn hat. Dieser Vater hatte mitansehen müssen, wie sich sein Sohn von Kind auf immer wieder völlig unkontrolliert in lebensgefährliche Situationen brachte: Er bekam Anfälle und stürzte sich dann ins Wasser oder ins Feuer. Ganz offensichtlich ging es jedes Mal ums Überleben oder ums Umkommen. Schrecklich, so etwas als Vater mitansehen zu müssen!

Man kann den Mann in seiner Verzweiflung wirklich verstehen: Andere Väter sind stolz auf ihre Söhne, geben manchmal sogar etwas zu viel mit ihnen an – aber er muss tagtäglich um das Überleben seines Kindes fürchten. Doch er liebt seinen Sohn trotz dessen Schwerstbehinderung offenbar aus tiefstem Herzen.

Als der Mann eines Tages auf Jesus stößt, kommt er sofort auf seinen kranken Sohn zu sprechen und schildert Jesus dessen Zustand bei seinen Anfällen: Zähneknirschen und Schaum vorm Mund.

Was der Vater dann noch sagt, macht Jesus wütend: Seine Jünger konnten den kranken Sohn nicht heilen. Sie haben versagt. Warum? Weil sie zu ungläubig waren. Jesus verwendet hier äußerst scharfe Worte gegenüber seinen Jüngern: „O du ungläubiges Geschlecht“. Das kann man genauso mit „Du ungläubiges Pack“ übersetzen. – Wenn die Evangelien so offen über das Versagen sogar der Jünger Jesu berichten, dann ist das immer ein besonderes Signal, dass wir uns in diesem Versagen selbst wiedererkennen können.

Schließlich will Jesus den Sohn persönlich sehen. Er wird zu ihm gebracht und bekommt sofort die beschriebenen Anfälle. Der Vater lässt nun erst recht nicht locker und sagt zu Jesus: „Erbarme dich unser und hilf uns, wenn du kannst!“ Darauf antwortet Jesus mit einem rätselhaften Satz: „Was das `wenn du kannst´ betrifft, sage ich dir: Wer glaubt kann alles.“ Doch jetzt kann der Vater endgültig nicht mehr weiter. Er schreit es vor Jesus heraus: „**Ich glaube, hilf meinem Unglauben!**“ Das ist kein Widerspruch in sich selbst. Vielmehr nennt der Vater hier aus tiefster Verzweiflung seinen Glauben »Unglauben«. Warum das? Weil sein Glaube einfach zu klein ist, um mit dem Elend seines Sohnes fertig zu werden.

In dieser Begegnung Jesu mit dem Vater steckt also ein doppelter Hilferuf, ein zweifaches Gebet: Nicht nur dem Sohn soll Jesus helfen, sondern auch seinem Glauben, der einfach zu schwach ist. Nun setzt Jesus seine volle Macht ein. Der Ungeist des Sohnes fängt noch einmal – ein letztes Mal an, zu rebellieren; doch dann ist er endgültig erledigt. Jesus ergreift die Hand des schon für tot erachteten Sohnes, der steht auf und ist gesund. Am Ende steht der geheilte Sohn neben dem geheilten Glauben seines Vaters. Eine (fast) unglaubliche Begegnung!

Dr. Peter Söllner



Erinnerungen an Jesus

Folge 5:

Der riesengroße Wahrheitsraum und das kleine Zeitfenster

Wer sich dem Menschen Jesus nähern will, begegnet ihn in den gedeuteten Erinnerungen der Evangelisten. Wir bewegen uns dabei in zwei konstruierten Räumen: dem Wahrheitsraum der religiösen Schriften des Frühjudentums und dem Zeitraum zwischen dem Tod des Herodes und dem Ende des jüdischen Krieges. Beide Räume bieten uns notwendige Grenzziehungen auf der Suche nach der Plausibilität der Jesuserinnerungen.

Jesus wurde erinnert im Wahrheitsraum der Heilstraditionen Israels. Ohne diese inhaltliche Verortung ist sein Wirken unverständlich. Dies gilt aber nicht nur für die frühchristlichen Autoren, sondern auch für ihn selbst. Was meint Jesus, wenn er von der Herrschaft Gottes redet? Die Antwort darauf findet man in den Heiligen Schriften, die die spirituelle Grundlage seiner Religion bieten. Warum Jesus dieses Thema in den Vordergrund seines Wirkens stellte, hatte etwas damit zu tun, wie sich Herrschaft Gottes und menschliche Machtansprüche zu seiner Zeit darstellten. Beide rekonstruierten Räume unterscheiden sich aber in einer Hinsicht erheblich. Jesus und seine frühen Biographen lebten noch in demselben Wahrheitsraum, auch wenn sie auf Griechisch schrieben und Jesus auf Aramäisch lehrte. Sie erkannten im Alten Testament die Spuren desselben Gottes, dessen Zuwendung zu den Menschen

Jesu in seinem Wirken verkörperte. Auch das religiöse Selbst- und Sendungsbewusstsein Jesu dürfte sich in Anknüpfung an und Aktualisierung von alttestamentlichen Traditionen geformt haben.



Glaube und Theologie

Beim Zeitfenster sieht das anders aus. Die Zeit und die Welt des Wirkens Jesu existiert zur Zeit der Evangelisten nicht mehr. Sie waren in vieler Hinsicht genauso ahnungslos, wie wir es heute sind, wenn wir versuchen uns die Lebenswirklichkeit vorzustellen. Möglicherweise wissen wir durch das Zusammenlesen von Evangelien und archäologischen Befunden sogar etwas mehr als diejenigen, die nur ein halbes Jahrhundert nach Jesus gelebt haben.

Die Welt, durch die Jesus maßgeblich geprägt wurde, bestand noch nicht einmal 200 Jahre. Sie ist in den militärischen Katastrophen des jüdischen Krieges untergegangen und durch die archäologisch nachweisbaren Zerstörungsschichten gewissermaßen versiegt. Die archäologischen Befunde sind datierbar und von den späteren (z.T. besser erhaltenen) Hinterlassenschaften (z.B. frühe Sakralbauten) deutlich unterscheidbar. Ihren Anfang erhält die Welt Jesu durch die jüdische Wiederbesiedlung Galiläas durch die Hasmonäer im 1. Jahrhundert v.Chr. Seit dieser Zeit haben sich die typischen Merkmale der frühjüdischen Lebensweise (Ritualbäder, Steingefäße, Bestattung in Ossuarien) in ganz Galiläa verbreitet. Was die politische Geschichte angeht, ist das Zeitfenster sogar noch schmaler: Jesus lebte während der langen und relativ stabilen Herrschaft des Herodes Antipas (4 v.-39 n.Chr.) in Galiläa. Seit 6 n.Chr. herrschten die Römer über Jerusalem als Teil der Provinz Syria. Die Regierungszeit der Statthalter in der Zeit des Wirkens Jesu war insgesamt instabiler und konfliktreicher, aber nicht durch größere Unruhen gekennzeichnet.

Diese Eingrenzung ist wichtig, da man sonst leicht die Entwicklung, die zum jüdischen Krieg führen sollte, bereits in der Zeit Jesu wiederfindet. Der jüdische Krieg und seine Vorgeschichte sind der historische Kontext der Verfasser der frühen Evangelien. Auch die nichtbiblische Hauptquelle dieser Zeit, der jüdische Historiker Josephus (37- nach 100 n.Chr.), zeichnet aus apologetischer Sicht das Bild einer jüdischen Gesellschaft, die sich immer mehr in Auseinandersetzungen mit der römischen Hegemonialmacht hineinmanövrierte. Dieses Bild hält einer historischen und archäologischen Überprüfung nicht stand. Die Welt Jesu war kein ständiger Unruheherd. Die Aufstände ereigneten sich meist in Zeiten des Herrscherwechsels (nach dem Tod des Herodes oder nach der Verbannung des Archelaos) und waren meist auf Jerusalem und den Tempel bezogen. Zu einer vollständigen Integration des gesamten Landes in die direkte römische Herrschaft kommt es erst mehr als 10 Jahre nach der Hinrichtung Jesu. Jesus lässt sich also nicht einfach in den Kontext der antirömischen Bewegungen einordnen.



Hans-Jörg Voigt, D.D.
Bischof der SELK

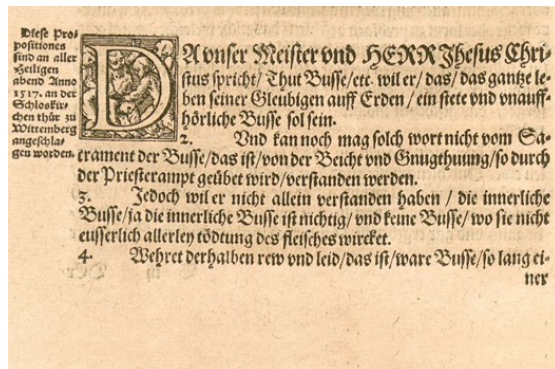
**Predigt am Gedenktag der Reformation,
31. Oktober 2019 in der
Martin-Luther-Kirche
der Concordia-Gemeinde Celle**

1. Korinther 3,11: Einen andern Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.

Liebe Gemeinde! Was für eine große Freude, dass wir heute den Reformationstag gemeinsam nachfeiern können und dabei auch die geistliche und kirchliche Einheit zwischen unseren Kirchen begehen können, wie Gott sie uns in diesem Jahr geschenkt hat. Nachdem Ihr Pfarrer, Dr. Söllner und Kirchenvorstände schon auf der Kirchensynode der SELK in Balhorn sein konnten, ist dies nun heute der Gegenbesuch hier bei Ihnen in der Concordia-Gemeinde, Evangelisch-Lutherische Freikirche.

Wir gedenken und feiern die Reformation und der Apostel Paulus macht uns klar, worum es einzig und allein geht: „Einen andern Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.“ 1. Korinther 3,11.

Stellen wir uns einmal vor, die Druckkunst wäre zu Luthers Zeiten schon so weit gewesen, dass es regelmäßige Zeitungen gegeben hätte. Immerhin: Eine Vorform unserer Zeitungen kannte Luther schon, nämlich das Flugblatt, und die Reformation hat eigentlich mit solch einer Zeitung ihren Anfang genommen, mit den 95 Thesen Luthers über Buße und Ablass.



Predigt von Bischof Hans-Jörg Voigt in der Concordia-Gemeinde

Also – stellen wir uns vor, wir könnten ein Zeitungsinterview mit Luther führen. Was er wohl so auf unsere Fragen geantwortet hätte? Ein Interview mit Dr. Luther als Predigt. Es ist Luther selbst, den ich hier aus seinen Schriften zitiere und zu Wort kommen lasse. Aber wegen des zeitlichen Abstandes und der Zufälligkeit der Zusammenstellung ist es doch mehr der Prediger, der heute auf der Kanzel steht, der sich die Worte Luthers so zu sagen ausleiht. Und man muss etwas schärfer hinhören, um die vielfältigen Themenstellungen unserer Tage erkennen zu können. In jedem Fall aber geht es Luther um Christus, den Grund unseres Glaubens. Also sei es gewagt: Das Interview mit dem Reformator oder „**Einen andern Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.**“

◆ Herr Professor Luther, welchen Rat würden Sie einem Menschen geben, der Jesus Christus sucht und dazu beginnt, die Bibel zu lesen?

Luther: „Wer die Heilige Schrift mit Nutzen lesen will, der sehe zu, dass er Christus darin suche, denn so findet er das ewige Leben. Wenn ich also in der Heiligen Schrift Mose und die Propheten nicht so studiere und lerne, dass Christus um mein und aller Menschen Heil willen vom Himmel gestiegen, Mensch geworden, gelitten, gestorben, begraben und wieder in den Himmel auferstanden ist ..., so hilft mir mein Lesen in der Heiligen Schrift nicht, selig zu werden.“ (WA 51. Bd. S.4)

◆ Herr Dr. Luther, Sie sind ausgewiesener Bibeltheologe. Nun geht man ja heute ganz anders mit der Heiligen Schrift, wie Sie sie nennen, um, als zu Ihrer Zeit. Was sagen Sie dazu?

Luther: „Darum sollen wir ... in Demut mit Gottes Wort umgehen, nicht aber nach unserem Gutdünken darüber herfallen. ... Denn es ist mit Gottes Wort nicht zu scherzen. Kannst du es nicht verstehen, so ziehe den Hut vor ihm...“ (WA 20. Bd., S. 571 b)

◆ Die Kirchen haben im Jahr 2017 das Reformationsjubiläum gefeiert. Was meinen Sie zu dieser 500-Jahrfeier?

Luther: Da fällt mir nur ein, was ich damals vor 502 Jahren zum Thema an die Schlosskirche genagelt habe, nämlich die erste meiner 95 Thesen: „1. Als unser Herr und Meister Jesus Christus sagte: ‚Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen‘, wollte er, dass das ganze Leben der Glaubenden Buße sei.“

◆ Gegen die Sünde haben Sie ja viel angekämpft, Herr Luther. Es müsste Ihnen in ihrer polemischen Art doch Freude machen, die Sünde zu geißeln?

Luther: „In der Verwandtschaftslinie Christi ist festzustellen, dass der Evangelist vier Frauen darin anführt, die in der Schrift sehr berüchtigt sind: Tamar, Rahab, Ruth, Bathseba ... Ich glaube, dass ... Christus in jenem großen Geschlecht geboren sein wollte, in dem Huren und Spitzbuben sind, um zu zeigen, was für eine Liebe er zu bußfertigen

Predigt von Bischof Hans-Jörg Voigt in der Concordia-Gemeinde

Sündern empfinde. Denn echte Heiligkeit stellt sich umso näher zu den Sündern, je heiliger sie ist.“ (WA 10. III. Bd., S. 327 a)

◆ Aber Dr. Martinus – ich darf Sie doch so nennen – Sie haben doch die Beichte abgeschafft in der Kirche ...



Luther: „Wenn tausend und abertausend Welten mein wären, so wollte ich alles lieber verlieren, als das geringste Stück der Beichte aus der Kirche kommen lassen. ... Denn die Vergebung in der Beichte spricht der Priester an Gottes statt und damit ist sie nichts anderes als Gottes Wort, damit er unser Herz tröstet.“ (WA 30.III. Bd., S. 569)

◆ Aber ein Sakrament ist sie doch nicht mehr, die Beichte?

Luther: „... das dritte Sakrament ... welches man auch die Buße genannt hat, die eigentlich

nichts anderes ist, als die Taufe. Denn was heißt Buße anderes, als den alten Menschen mit Ernst angreifen und in ein neues Leben treten?“ (GK Taufe, BSLK, S. 706)

◆ Sie sprechen vom „Neues Leben“: Da wird in unseren Tagen in der Politik viel über Menschen geredet, die auf der Flucht in ein neues Leben sind und in elenden Zuständen hausen müssen. Was sagen Sie dazu Herr Luther?

Luther: „In die Tiefe will niemand sehen, wo Armut, Schmach, Not, Jammer und Angst sind. Da wendet jedermann die Augen ab. Da flieht, da scheut, da lässt man sie, und niemand denkt daran, ihnen zu helfen und beizustehen ... Darum bleibt allein Gott solches Ansehen, das in die Tiefe, in Not und Jammer sieht, und ist alle denen nah, die in der Tiefe sind.“ (WA 7. Bd., S. 547)

◆ Bleiben wir noch bei der Politik, Herr Professor Luther: Welchen Rat geben Sie den Regierungen in den deutschen Landen?

Luther: „Es ist eine ernste, große Sache, an der Christus ... viel liegt, dass wir den jungen Menschen helfen und raten. Man muss jährlich so viel aufwenden für Waffen, Wege,

Predigt von Bischof Hans-Jörg Voigt in der Concordia-Gemeinde

Stege, Dämme und dergleichen unzählige Sachen mehr, damit eine Stadt zeitlichen Frieden habe. Warum sollt man nicht mindestens auch so viel aufwenden für Schulmeister und dergleichen für die arme, bedürftige Jugend?“ (WA 15. Bd., S. 30)

◆ Herr Dr. Luther kommen wir noch zum Anlass des heutigen Gottesdienstes. Die Concordia-Gemeinde, Evangelisch-Lutherische Freikirche und die Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche freuen sich, dass sie kirchliche Gemeinschaft festgestellt haben. Haben Sie einen Kommentar dazu?

Luther: „Gott helfe uns, wie er unsern Vorfahren geholfen und unsern Nachkommen auch helfen wird, zu Lob und Ehren seinem göttlichen Namen in Ewigkeit. Denn wir sind es doch nicht, die da könnten die Kirche erhalten; unsere Vorfahren sind es auch nicht gewesen; unsere Nachkommen werdens auch nicht sein; sondern der ist's gewest, ist's noch, wirds sein, der da spricht: ‚Ich bin bei euch bis zur Welt Ende.‘“ (WA 48. Bd., S. 226)

◆ Sie reden stets und ständig von Christus, sogar wenn es um Politik geht. Warum ist das so?

Luther: „Wir haben von Gott nichts als Wohltat und Liebe empfangen, denn Christus hat für uns gegeben alles was er hat, all seine Güter über uns ausgeschüttet, welche niemand ermessen kann. Kein Engel kann sie begreifen oder ergründen, denn Gott ist ein glühender Backofen, der voller Liebe, der von der Erde bis an den Himmel reicht.“ (Invokavitpredigten)

◆ Herr Professor Luther, wir danken Ihnen, dass Sie uns Ihre Worte für diese Predigt geliehen haben.

Einen andern Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. Amen.



Aus der Gemeinde

Auch wenn es schon etwas her ist: Gerne wollen wir an die Konfirmationsjubiläen erinnern, die wir am vergangenen Michaelissonntag gefeiert haben. Wir hatten 50er, 60er, 70er, 80er und sogar ein 85er unter den Jubilaren dabei. Nach dem Gottesdienst gab es noch ein gemeinsames Mittagessen im Gemeindegemütsaal. Pastor Söllner erinnerte daran, dass die Konfirmation noch nicht in der Bibel vorkommt, sondern sich aus der altkirchlichen Firmung im Rahmen der reformatorischen Kirche entwickelte. Ehepaar Wichmann sei sehr gedankt für die geschmackvolle Ausschmückung unseres Saales, Herrn Holger Wichmann außerdem für die Fotos, die Sie hier sehen können.



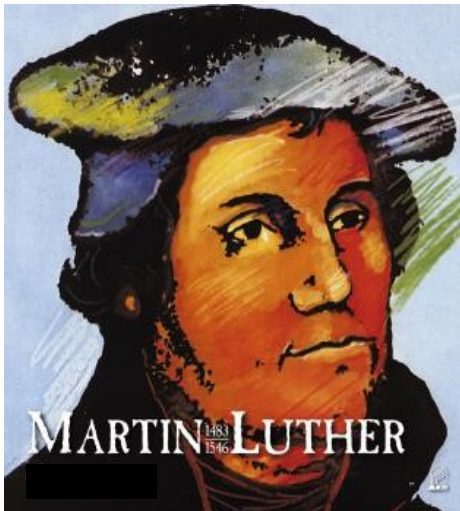
Aus der Gemeinde



Frau Brigitte Feldhaus
→
feierte mit 101 Jahren ihr
85-jähriges
Konfirmationsjubiläum



Luther hat das Wort



Die Anfang 1523 erschienene Schrift von Martin Luther ist eine theologische Auseinandersetzung über das Verhältnis eines Christen zur weltlichen Obrigkeit. Eine hochbrisante Schrift! Wir drucken sie in Fortsetzung ab.

So sagst du denn: Warum hat denn Gott allen Menschen so viele Gesetze gegeben und lehrt Christus im Evangelium auch viel zu tun? Davon hab ich in der Postille und anderswo viel geschrieben. Jetzt aufs kürzeste: 1. Tim. 1, 9 sagt Paulus, das Gesetz sei um der Ungerech-

ten willen gegeben, das ist, dass diejenigen, die nicht Christen sind, durchs Gesetz äußerlich von bösen Taten abgehalten werden, wie wir hernach hören werden. Nun aber kein Mensch von Natur Christ oder fromm ist, sondern sie allzumal Sünder und böse sind, wehret ihnen Gott allen durchs Gesetz, dass sie ihre Bosheit nicht äußerlich mit Werken nach ihrem Mutwillen zu üben wagen. Dazu gibt Paulus dem Gesetz noch ein Amt (Röm. 7, 7 und Gal. 3, 24), dass es die Sünden erkennen lehrt, damit es den Menschen zur Gnade und zum Glauben Christi demütigt. Ebenso tut Christus auch hier Matth. 5, 39, da er lehrt, man solle dem Übel nicht widerstehen, womit er das Gesetz erklärt und lehrt, wie ein rechter Christ beschaffen sein solle und müsse, wie wir weiter hören werden.

Aufs vierte: Zum Reich der Welt oder unter das Gesetz gehören alle, die nicht Christen sind. Denn sintemal wenige glauben und der kleinere Teil sich nach christlicher Art hält, dass er dem Übel nicht widerstrebe, ja dass er nicht selbst Übel tue, hat Gott denselben außer dem christlichen Stand und Gottes Reich ein anderes Regiment verschafft und sie unter das Schwert geworfen, so dass sie, wenn sie gleich gerne wollten, ihre Bosheit doch nicht tun können, und wenn sie es tun, dass sie es doch nicht ohne Furcht, noch mit Friede und Glück tun können. (Das geschieht) ebenso wie man ein wildes, böses Tier mit Ketten und Banden fesselt, dass es nicht nach seiner Art beißen noch reißen kann, obwohl es gerne wollte, während ein zahmes, kirres Tier dessen doch nicht bedarf, sondern ohne Ketten und Bande dennoch unschädlich ist.

Termine

NaJuvoRe (Nach Jugend – vor Rente)

Gewöhnlich am 4. Dienstag um 20.00 Uhr bei Familie Söllner im Dümoor 51

DAS JESUS-PROJEKT

Wir lesen stückweise das äußerst anregende und sprachlich geschliffene Jesus-Buch von Professor Klaus Berger. Auf diese Weise wollen wir Jesus historisch sowie theologisch genauer auf die Spur kommen. Es ist ein riesiger Gewinn, den wir aus diesem Buch herausziehen können, ein Gewinn nicht zuletzt für den Glauben.

3. Dienstag im Monat, 21. Januar 2020:

S. 596-611: Geburt und Tod — *ars moriendi*

3. Dienstag im Monat, 18. Februar 2020:

Seiten 611-619: Jesus als Arzt. Auf Jesu Tod blicken. Hat uns Jesus mit Gott versöhnt?

KIRCHENVORSTANDSSITZUNG

Am Mittwoch, den 15. Januar 2020 um 16.00 Uhr im Sitzungszimmer.

KONFIRMANDENUNTERRICHT: Samstags von 10.15-11.45 Uhr am 11. Januar 2020. Außerdem vom 23.-26. Januar 2020 Konfirmandenrüstzeit in Lauenau mit Konfirmanden Niedersachen Süd der SELK.

NÄCHSTE GEMEINDENACHMITTAGE

Ab Januar am zweiten Mittwoch im Monat von 15.00 Uhr bis 16.30 Uhr

Mittwoch, den 8. Januar 2020:
Neue Aphorismen — Wir tauschen uns aus und kommen so ins Gespräch

Mittwoch, den 12. Februar 2020:
Bilder zu den Jesusgeschichten

BESUCHSDIENST

Am Donnerstag, den 9. Januar 2020 um 15.45 Uhr im Sitzungszimmer. Auch Neue sind herzlich willkommen!

KIRCHENGEBET

Wenn Sie eine besondere Fürbitte für bestimmte Personen unserer Concordia-Gemeinde im sonntäglichen Kirchengebet unserer Gottesdienste wünschen, sprechen Sie bitte bis zum Freitag in der Woche zuvor mit Pastor Dr. Söllner.



Dies kann zum Beispiel sein bei

♦ Krankheiten ♦ Unfällen ♦ bevorstehenden Operationen.

KINDERGOTTESDIENST

Jeden 3. Sonntag im Monat nach dem Credo (Glaubensbekenntnis).

Gottesdienste

1. Sonntag nach Weihnachten			Der alte Simeon
5. Januar 2020	10.00 Uhr	Gottesdienst	
1. Sonntag nach Epiphania			Die Taufe Jesu
12. Januar 2020	10.00 Uhr	Themengottesdienst zu den Sprüchen Salomos 22-25; Gemeindegast	
2. Sonntag nach Epiphania			Der Freudenmeister
19. Januar 2020	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Kindergottesdienst und Abendmahl	
3. Sonntag nach Epiphania			Der Heiden Heiland
26. Januar 2020	10.00 Uhr	Gottesdienst	
Letzter Sonntag nach Epiphania			Die Verklärung Jesu
2. Februar 2020	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	
Septuagesimae			Lohn und Gnade
9. Februar 2020	10.00 Uhr	Themengottesdienst zu den Sprüchen Salomos 26-31; Gemeindegast	



Sonntags geh´ ich
zur Kirche –
was denn sonst ...

Aus der Gemeinde



Christiane Langhinrichs, Karin Lohöfener, Muhje Söllner

Frauenfrühstück

„Frauenfreundschaften: Was wir aneinander haben – oder: Ist das Drama weiblich?“ – so lautet das Thema für unser nächstes Frauenfrühstück am 15. Februar 2020 um 9.30 Uhr im Gemeindesaal der Concordia-Gemeinde. Das Vorbereitungsteam freut sich auf lebhaftes Gespräche in geselliger Runde am gedeckten Tisch.



Wir bitten um eine Spende als Beitrag zu den Kosten und um telefonische Anmeldung in unserem Büro (0 51 41 / 2 23 26) bis zum 12. Februar 2020.

Wir freuen uns auf Sie und auf einen spannenden und lebendigen Austausch!

Aus dem Büro

Wichtige Mitteilung an alle Leser dieses Gemeindebriefes:

Für die Finanzierung unserer Gemeindezeitung, von vielen liebevoll »KoKi« genannt, bitten wir um eine Kostenbeteiligung von **15,- €** im Jahr. Dieser Betrag ist auch ausreichend für diejenigen Gemeindeglieder, die freundlicherweise Ihre »KoKi« im Gottesdienst mitnehmen oder durch die CITI-Post zugestellt bekommen. Leider verteilt die CITI-Post nicht deutschlandweit und wir bezahlen für manche auswärtigen Leser einen Portoteil von 1,45 € pro Zeitung. **Deshalb unsere Bitte an genau diese auswärtigen Leser: Bitte überweisen Sie 25,- € Kostenbeteiligung pro Jahr. VIELEN DANK!**

KIRCHENBEITRAG

- ◆ Bitte möglichst $\frac{1}{2}$ - bzw. $\frac{1}{4}$ -jährlich überweisen oder einzahlen (am besten als Dauerauftrag)

- ◆ auf unser Gemeinde-Konto :

IBAN: DE59 2575 0001 0000 0008 02

BIC: NOLADE21CEL

- ◆ Bei der Überweisung bitte angeben:

Name

Buchungsnummer (ist im Büro zu erfragen)

Zeitraum des Kirchenbeitrages:

Quartal 1-4 / Halbjahr 1-2 / 2020

Von Herzen DANKE!



Im Büro begrüßt Sie
unsere Sekretärin
Frau Muhje Söllner

Adressen und Termine

		
PFARRAMT Hannoversche Str. 51 ♦ Privat: Düpmoor 51 Pastor Dr. Peter Söllner ☎ 0 51 41 / 2 23 26 ♦ Privat: 0 51 41 / 9 33 54 91 Fax: 0 51 41 / 2 23 65 Email: concordia.gemeinde.celle@t-online.de Homepage: www.concordia-gemeinde-celle.com Büro: buero.concordia-gemeinde@t-online.de Bürozeiten: Mo-Fr von 9-12.00 Uhr Sprechzeiten Pastor Dr. Söllner in aller Regel: Di, Do und Fr von 10-12 Uhr; am si- chersten nach Vereinbarung	Kirchenvorstand Andreas Frankenstein, Hann. Str. 51 Michael Luck, Dehwinkelstr. 37 Rolf Lüdecke, Weingarten 13 Hans Shariati, Birnbaumweg 7 Kirsten van Vonderen-Delius, Schwicheldtstr. 15	 2 25 41 98 08 88 38 15 62 3 08 41 02 8 28 88
	Bei Einlieferung ins Krankenhaus bitten wir, den Pastor zu benachrichti- gen, wenn seelsorgerlicher Besuch gewünscht wird. ♦ ♦ ♦ Hausandacht und -abendmahl ebenfalls nach Absprache mit dem Pastor.	
Fahrdienst für Gottesdienste	Anruf zur Zeit der Sprechstunden im Pfarramt	
Besuchsdienst	Christiane Langhinrichs ☎ 38 15 62 ♦ Karin Lohskamp ☎ 88 02 19 ♦ Barbara Petersen ☎ 2 78 67 18 ♦ Christiane Pffingsten ☎ 8 37 89 ♦ Muhje Söllner ☎ 9 33 54 91	
Bewirtung	Laura & Holger Wichmann ☎ 3 21 15	
Blumendienst	Ingrid Greve ☎ 0 51 43 / 6 65 15 85 ♦ Christiane Pffingsten ☎ 8 37 89 ♦ Laura Wichmann ☎ 3 21 15	
Frauenfrühstück	Karin Lohhöfener ☎ 8 37 60 ♦ Christiane Langhinrichs ☎ 38 15 62 ♦ Muhje Söllner ☎ 9 33 54 91	
Gemeindenachmittag	Am 2. Mittwoch im Monat um 15.00 Uhr – 16.30 Uhr Andacht	
Jugendkreis	In Verbindung mit <i>singin' weekend</i> nach Absprache	
Kirchenchor	Projektsingen ♦ Jörg Hinz ☎ 0 51 42 / 50 94 54	
»Kommende Kirche«	Redaktionsteam über das Gemeindebüro	
Konfirmandenunterricht	Samstags 14-täglich von 10.15-11.45 Uhr — Grüße an HPM	
NajuvoRe-Kreis	Nach Jugend – vor Rente: Am 4. Dienstag im Monat um 20.00 Uhr bei Familie Söllner, Düpmoor. 51 ☎ 9 33 54 91	
Schaukasten	Christiane Frankenstein ☎ 2 25 41	
Schuldnerberatung	Vermittlung durch Pastor Dr. Söllner	
Seelsorgerliche oder psycho- logische Beratung	Pastor Dr. Söllner – auch Vermittlung von psychologischen oder ärztli- chen Fachkräften	
Themen-Gottesdienst	Am 2. Sonntag im Monat. Aktuelles Thema: Sprüche Salomos	

Christusgemeinde SELK ♦ Hannoversche Str. 15



Pfarrer Bernhard Mader, Kirchstr. 15, 29331 Lachendorf
Tel.: 0 51 45 / 89 51; Fax: 28 06 49; Email: Celle-Lachendorf@selk.de



Gottesdienste:

Mi 01.01.	11.00 Uhr	Cosi-Gottesdienst
So 05.01.	9.00 Uhr	Lektorengottesdienst A. Helm
So 12.01.	11.00 Uhr	Predigtgottesdienst
So 19.01.	11.00 Uhr	Hauptgottesdienst
So 26.01.	10.00 Uhr	Hauptgottesdienst mit Bischof Hans-Jörg Voigt in Lachendorf



Regelmäßige Veranstaltungen:

Montags 19.00 Uhr Posaunenchor, anschließend Kirchenchor

Mittwochs, um 15.00 Uhr Seniorenkreis nach Absprache

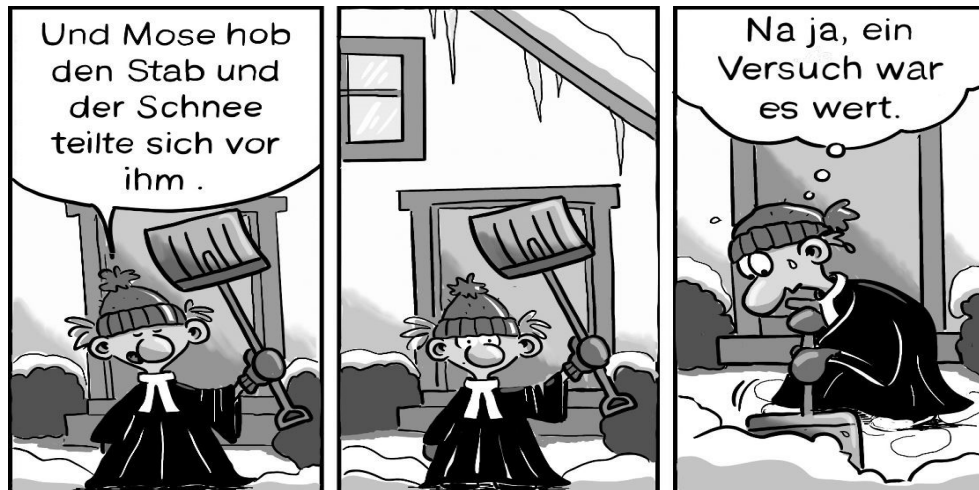
Hauskreis nach Vereinbarung

„Der andere Hauskreis“ nach Vereinbarung

Sonntags: Spezialkindergottesdienst nach Plan

Besondere Termine: —

Humor



Im Unterricht ist die Geschichte von Esau und Jakob besprochen worden. Schließlich fragt der Religionslehrer: „Gilt das Recht der Erstgeburt auch heute noch?“ „Nein“, stellt Michael sachlich fest. „Heute kriegt immer der Kleinste recht!“

Im Bibelunterricht wird die Geschichte von König Davids ungehorsamem Sohn Absalom erzählt, der mit seinen langen Haaren im Geäst eines Baumes hängen blieb und dann von den Soldaten getötet wurde. – „Was wollen wir aus der Geschichte lernen?“, will der Kaplan schließlich wissen. Thomas meint: „Dass wir rechtzeitig zum Friseur gehen müssen.“

Jesus und die Jünger sind mitten auf dem See Genezareth, als ein schwerer

Sturm losbricht. Die Jünger sind völlig verängstigt und Jesus, um ihnen wieder Mut zu geben, steigt aus dem Boot, läuft über das Wasser, dreht um und läuft wieder zum Boot zurück. Die Jünger stehen mit offenem Mund im Boot und fragen Jesus: „Meister, kannst du das noch einmal machen?“ Jesus steigt aus dem Boot und geht noch einmal über das Wasser. Da dreht sich Johannes zu Petrus um und fragt ihn leise: „Wie alt ist er ungefähr?“ Petrus: „So um die 30.“ Johannes schüttelt nur den Kopf und sagt: „Vergiss es, der lernt das Schwimmen nicht mehr!“

Thomas kommt aus der Kirche. „Na, was hat der Pfarrer gesagt?“, fragt der Vater. „Er hat gesagt: Die Eltern sollen ihre Kinder nicht so viel fragen, sondern selbst in die Kirche kommen!“

Karikatur



Kinderseiten

Hallo Kids,

Und weiter geht es mit der Geschichte von Jakob und Esau. Viel Spaß! Euer Andreas

„Du hast Glück“, sagten die Hirten. „Da kommt seine Tochter Rahel mit noch mehr Schafen.“ Jakob ging auf Rahel zu und begrüßte sie.



Jakob half Rahel und ging später mit ihr zu seinem Onkel Laban. Dort arbeitete er als Hirte.

Nach einiger Zeit merkte Jakob, dass er sich in Rahel verliebt hatte und sprach mit Laban.



Kinderseiten



Alle freuten sich über das Hochzeitsfest, aber Laban hatte etwas vor. Es war nämlich Sitte in dem Land, dass zuerst die ältere Tochter heiraten musste. Deshalb nahm Laban seine Tochter Lea zur Seite und sprach mit ihr.



Am nächsten Morgen kam Jakob sehr wütend zu Laban. „Du hast mich betrogen!“, rief er. „Du hast mir deine ältere Tochter Lea zu Frau gegeben.“

Laban erwiderte: „Tja, das ist halt bei uns so Sitte. Aber du kannst auch Rahel zur Frau bekommen, wenn du mir noch einmal sieben Jahre dienst.“

Und was meint ihr, passierte?

Jakob liebte Rahel so sehr, dass er wirklich noch einmal sieben Jahre bei Laban arbeitete. Dann endlich konnte er Rahel heiraten.

Wie es weiter geht und ob sich Jakob und Esau noch versöhnen, lest ihr im Februar.

Mit freundlicher Genehmigung vom Andreas Verlag Salzburg

Anzeigen



Gartenvergnügen
LOCHTE

- GartenBaumschule
- Gartenambiente
- Garten & Landschaftsbau

*Natur pur in
Ihrem Garten...*

... heißt für uns ein harmonisches
Miteinander von Pflanze, Mensch
und Tier!

Wir beraten Sie fachgerecht über
eine artgerechte Bepflanzung, das
richtige Düngen und behutsamen
Pflanzenschutz.

Hehlenkamp 1, 29223 Celle
Tel. 0 51 41/93 94-0
www.gartenvergnuegen.de

Intelligente Lösungen handwerklich umgesetzt 

F.U.G. WEDEMAYER GmbH
Heizung • Sanitär • Klima • Energie

Breite Str. 25
29221 Celle
☎ **300 73 30**
Fax 300 73 33

**SPAREN SIE GELD, HEIZEN
SIE WIRTSCHAFTLICH**

- Wartung
- Sanierung
- Kesselumtausch
- Öl- und Gasheizungen
- **Kundendienst (24h)**

info@fug-wedemeyer.de - www.fug-wedemeyer.de

FRITZ WEISS Bedachungs-GmbH

- Neu- und Umdeckungen
- Reparaturen
- Isolierungen
- Dachklempnerarbeiten
- Fassadenverkleidungen
- Gründach
- Solar

Inh. Christian Zahradnik
Dachdeckermeister

Sprengerstr. 42A • 29223 Celle

Seit 1866
Bedachungs-GmbH

FRITZ WEISS
Inh. Dachdeckermeister
Christian Zahradnik

Tel.: 05141 93590
Fax: 05141 935925
info@weiss-dach.de

Nutzen Sie meine Erfahrung.

Versichern, vorsorgen, Vermögen bilden.
Dafür bin ich als Ihr Allianz Fachmann der
richtige Partner. Ich berate Sie umfassend
und ausführlich. Überzeugen Sie sich selbst.



Martin Dianati

Allianz Hauptvertretung
Mühlenstr.10 d
29221 Celle

martin.dianati@allianz.de
www.allianz-dianati.de

Tel. 0 51 41.90 21 15
Fax 0 51 41.90 21 21

Allianz 

Anzeigen


AUTOGASTANKSTELLE
mit LPG Flüssiggas

 **Thomas Hapke**
Kfz-Meisterbetrieb
auch Motorrad-AU
Braunschweiger Heerstraße 42-44 • 29221 Celle
Telefon 05141 / 26760 • www.thomas-hapke.de

 **Pieper**
FLIESEN- & NATURSTEINVERLEGUNG

Burger Landstr. 50 • 29227 Celle
Tel. 05141 981302 • E-Mail: jpieper@pieper-fliesen.de
www.pieper-fliesen.de

Fachgerechte Verlegung... Überzeugende Qualität!

 **Tischlerei**
Duwe & Goldschmidt
Treppen · Haustüren · Fenster · Wintergärten · Objektbau

>> Individuelle Einrichtungen <<
für Ihr Geschäft oder für Zuhause.

– Junge Ideen handwerklich umgesetzt –

Jägerstraße 41 · 29221 Celle
Tel. (0 5141) 90 82 24 und 90 82 25 · Fax (0 5141) 2 39 83

Kommende Kirche, Monatsheft der „Concordia-Gemeinde, Ev.-Luth. Freikirche in Celle“.

Herausgeber und Verleger: Kirchenvorstand der Concordia-Gemeinde

Redaktionsteam: Andreas Frankenstein, Christiane Pfingsten,
Muhje, Sharleena und Pastor Dr. Peter Söllner.

Druck: Gemeindebriefdruckerei Harms, Martin- Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen.

Bankkonto IBAN: DE59 2575 0001 0000 0008 02 BIC: NOLADE21CEL

Redaktions- und Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe: der 15. des Vormonats.

Jährlicher Bezugspreis: 15,- €

Anzeigen

 Rechtsanwalt
Notar
**Dr. jur.
Gerhard Meyer zu Hörste** 

Fachanwalt für Familienrecht, Steuerrecht u. Agrarrecht
Verkehrsrecht, Erbrecht, Familienrecht, Steuer- u. Steuerstrafrecht,
Höferecht, Agrarrecht

Königstraße 18 · 30175 Hannover
Tel. 0511 - 34 22 55 · Fax 0511 - 31 45 50
eMail: info@goltermann-partner.de

Hier könnte
Ihre
Anzeige stehen —
bei Interesse
wenden Sie sich bitte
an unser Büro!

 **HARTUNG BESTATTUNGEN**
Inh. Volker Hartung
Persönliche Betreuung zu niedrigen Festpreisen

*Haben Sie Fragen zu Vorsorge-
regelungen oder zur finanziellen
Absicherung einer Bestattung?
– Wir informieren Sie kostenlos
und unverbindlich.*

Bahnhofstraße 19 · 29221 Celle · **Telefon (05141) 55 06 88**

Wohnen fängt mit Wichmann an!
 **WICHMANN-GRUPPE**
WOHNUNGSUNTERNEHMEN

Lauensteinplatz 4 · 29225 Celle · Telefon 05141-9051-0 · www.wichmann-gruppe.de

◆ Heizöle
◆ Diesel
◆ Schmierstoffe
◆ Tankreinigung
◆ Tankanlagen
◆ WHG – Fugen
◆ Abscheidersysteme

PUNKTEN SIE AB SOFORT MIT ARAL HEIZÖL!
Mit jeder Lieferung Aral HeizölEcoPlus ab 2.500 l
erhalten Sie ab sofort bei Lieferung 1.000 PAYBACK Punkte!

 **HARLING**
Energie & Technik 

Tel. 0 51 41/92 74-0 · www.harling-celle.de  Alles super.

Anzeigen



PRAXIS FÜR PHYSIOTHERAPIE . PHYSIO AKTIV CELLE

Kirsten van Vonderen-Delius Physiotherapeutin
Arno van Vonderen Dipl. Physiotherapeut
 Dipl. Gesundheitswissenschaftler

- Krankengymnastik/ Bobaththerapie
- Manuelle Therapie
- Lymphdrainage
- Pilates
- Fango & Massage
- Kiefergelenktherapie
- ... u.v.m.

MILON PREMIUM GESUNDHEITZIRKEL. FIT IN 35 MINUTEN. EINFACH. SICHER. EFFEKTIV.



Westfeld 15/P vor dem Haus . 29227 Celle (Westercelle) . **Telefon: 0 51 41 - 815 76** . www.physio-aktiv-celle.de

KAISERTEAM.de
Elektro-Informationstechnik



Hermannsburg • Celler Str. 58
Telefon 05052/98800

wandliebe

DER TAPETENLADEN

KLEINER PLAN
 29221 CELLE
 TELEFON 0 51 41 - 70 87
WWW.WANDLIEBE.DE





Ankermann
8x in Ihrer Nähe!

Wir ♥ Lebensmittel.

Wir freuen uns auf Sie im E center Celle.

Concordia-Gemeinde ♦ Hannoversche Str. 51 ♦ 29221 Celle



WEDEKIND
... wäscht für Sie

Schrankfertige Wäsche · Berufskleidung
Heimtextilien · Heißmangel · Mietwäsche
PRIVAT · HOTEL · GASTRONOMIE

29223 Celle · Alter Bremer Weg 29 · Tel. 3 37 86



**DOMINIK
PREMPER
TEPPICHE**

Stilvolles
**EINRICHTEN mit
unseren Produkten**

- Orient- und Webteppiche (modern, klassisch & Design)
- Kissen
- Teppichboden
- Parkett
- Laminat
- Hart-PVC
- Linoleum
- Plissee **NEU**
- Polsterstoffe **NEU**

**Dominik Premper
Teppiche GmbH**
Mauernstraße 46 · Celle

Telefon 0 51 41 - 90 05 25
Telefax 0 51 41 - 34 97 49
dominikpremp@arcor.de

Partner des
CONSULAT DES TEPPICHS®

BARTELS **BÜRO
SYSTEME**

Winkelmanns Graff 16 - 29227 Celle
Telefon: 0 51 41 - 98 54 0
Telefax: 0 51 41 - 98 54 30
info@bartelsbuerosysteme.de

Heimleitung: Gabriele Eickenrodt
SEIT 1972
Lüder-Wose Straße 37 · 29221 Celle



Vera Meyer
ALTEN- UND PFLEGEHEIM GMBH

Vollstationäre Pflege
Kurzzeitpflege
Demenzpflege
Palliative Pflege zum Lebensende

Info: Mo.-Fr. 8.00 -15.00 Uhr
Telefon 051 41 / 21 0 39 · Telefax 0 51 41 / 21 0 38
gabriele-eickenrodt@t-online.de · www.pflege-vera-meyer.de

Vertragspartner:
Stiftung Celler Netz
Hospiz- und Palliativstützpunkt

